

Die Steiermark und die österreichische Akademie der Wissenschaften

(Ein Beitrag zur Geistesgeschichte Österreichs)

Von *OSKAR MEISTER*

I. Die Mitglieder.

Wenn Österreich trotz seiner geringen Volkszahl wiederholt einen Nobelpreis erwarb, nimmt an diesem Erfolg die Steiermark rühmlich Anteil. Auch am Werden der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hat unser Land mitgewirkt. Schon ihre Anfänge sind mit den Namen Erzherzog *Johann* und Freiherr *Josef Hammer-Purgstall* verbunden.

Das Meran-Archiv umfaßt einen Schuber mit etwa 60 Schriftstücken, die entweder vom Erzherzog stammen oder an ihn gerichtet sind und — gleich dem Tagebuch des kulturfördernden Prinzen — die Teilnahme bezeugen, die er dem gelehrten Werk entgegenbrachte, dessen Statutenentwurf er ausführlich begutachtet hat und dessen erster Kurator er gewesen ist.

Über den ersten Präsidenten *Hammer-Purgstall* hat anläßlich des 50. Todestages sein Nachfolger *Oswald REDLICH* in der Festsitzung geurteilt, daß er „mit seiner feurigen und zähen Energie den Plan der Gründung einer Akademie der Wissenschaften in Wien erfaßt und durch Jahrzehnte vertreten hat“. Und dessen Nachfolger *Richard MEISTER* wieder räumt in der Gründungsgeschichte dem gelehrten Freiherrn den ersten Platz ein. „Er hat durch fast 30 Jahre für die Gründung der Akademie gewirkt und ist darin niemals ermüdet, auch nicht in Zeiten, wo sich ihm die Ungunst der Verhältnisse und die mangelnde Bereitwilligkeit der Behörden entgegenstellten. Er hat auch stets an den beiden großen Gedanken festgehalten, daß die Akademie eine solche für die Gesamtheit der Wissenschaften und für die ganze Monarchie werden soll.“

Das kaiserliche Publikationspatent vom 14. Mai 1847, von dem die Universität Graz am 1. Juni 1847 verständigt wurde, nennt unter den ersten Akademikern drei Steirer:

Hammer Josef, Freiherr v., k. k. Hofrat in Wien (geb. 1774 Graz, gest. 1856 Wien). Die Akademie hat die Lebenserinnerungen dieses Hainfelder Orientalisten in den *Fontes rerum austriacum* 1940/42 herausgeben lassen.

Muchar Albert, Prof. der lat. Philologie, klassischen Literatur und Ästhetik an der Universität Graz (geb. 1786 Lienz, gest. 1849 Graz), Chorherr in Admont. Hauptwerk „Geschichte des Herzogtums Steiermark“, dessen letzte Bände nach seinem Tod erschienen sind.

Unger Franz, Prof. der Botanik und Zoologie am ständischen Joanneum zu Graz (geb. 1800 Amthof b. Leutschach, gest. 1870 Graz). Von seinen zahlreichen Schriften beziehen sich auf die Steiermark jene über steirische Flora, die Badlhöhle und die Heuschreckenplage.

Bald folgten *Wartinger*, *Prokesch-Osten* und andere Männer, die entweder gebürtige Steirer sind oder hier ihre Wahlheimat gefunden haben.

Verfolgen wir an Hand der im „Almanach“ jährlich verlautbarten Nekrologe ihre Lebensläufe! Wir halten uns dabei an die dortige Fachgruppenordnung.

Ehrenmitglieder der Gesamtakademie:

Wüllerstorff-Urbair Bernhard, Freiherr v. (geb. 1816 Triest, gest. 1883 am Ritten bei Bozen), Vizeadmiral, Handelsminister, befehligte die Weltumseglung der österr. Fregatte *Novara* 1857/59. Ging nach dem österr.-ung. Ausgleich in den Ruhestand nach Graz, hier bis zum Tod unausgesetzt wissenschaftlich (namentlich als Mathematiker und Astronom) und politisch tätig. Selbstbiographie.

Tegetthoff Wilhelm v. (geb. 1827 Marburg, gest. 1871 Wien), der „Sieger von Lissa“. Schüler *Wüllerstorfs* in der Marineakademie Venedig. Wiederholte Aufenthalte in Graz und Radegund (Biographie von *Handel-Mazetti-Sokol*).

Auersperg Anton, Graf (A. Grün. Geb. 1806 Laibach, gest. 1876 Graz), hat hier sein Rechtsstudium begonnen, später eine Tochter des Landeshauptmannes *Grafen Attems* geheiratet und meist den Winter im eigenen Haus in der *Zinzendorfsgasse*, später in seiner *Villa am Rosenberg*, ab 1864 in dem von ihm erbauten Haus in der *Elisabethstraße* verlebt. — Überbrachte — laut *Wurzbach* und *Schlossar* — am 16. März 1848 den Grazern die kaiserliche Zusage der Konstitution. (Gatti: „Die Ereignisse des Jahres 1848 in der Steiermark“, berichtet dagegen bloß von der Wahl *Auerspergs* in das Komitee zur Organisierung der Nationalgarde.) Zahlreiche seiner Gedichte betreffen die Steiermark oder sind

hier entstanden („Der letzte Ritter“). Ehrendoktor der Universitäten Graz und Wien, Ehrenbürger von Graz.

Stremayr Karl (geb. 1823 Graz, gest. 1904 Pottschach), 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments. Lehrte 1849 und 1861/62 römisches und kanonisches Recht an unserer Universität. Später Unterrichts- und Justizminister, Kurator der Akademie. Selbstbiographie.

Franz Ferdinand, Erzherzog (geb. 1863 Graz, ermordet 28. Juni 1914 Sarajewo), österr. Thronfolger. Kurator der Akademie.

Wagner-Jauregg Julius (geb. 1857 Wels, gest. 1940 Wien), Nobelpreisträger. 1889—1893 Prof. für Nerven- und Geisteskrankheiten in Graz, wo auch seine grundlegenden Studien über Kretinismus entstanden.

I. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse.

Astronomie und Geodäsie.

Hillebrand Karl (geb. 1861 Wien, gest. 1939 Graz als Universitätsprofessor).

Mathematik.

Escherich Gustav (geb. 1849 Mantua, gest. 1935 Wien), Assistent am Joanneum, habil. Graz 1874, hier mit Unterbrechungen bis 1884 tätig.

Winckler Anton (geb. 1821 Riegel im Breisgau, gest. 1892 Maria-Schutz bei Gloggnitz), Prof. am Joanneum 1858—1866. Während dieser Zeit veröffentlichte er maßgebende Aufsätze über Reorganisation der technischen Hochschulen.

Physik.

Benndorf Hans (geb. 1870 Zürich, gest. 1953 Graz als Univ.-Prof. für Geophysik und Nachfolger Pfaunders).

Boltzmann Ludwig (geb. 1844 Wien, gest. 1906 Wien), Univ.-Prof. Graz 1869—1890 (mit Unterbrechungen). Gedenktafel in der Universität (Phys. Institut).

Mach Ernst (geb. 1838 Turas bei Brünn, gest. 1916 Haar bei München), 1864—1867 Univ.-Prof. Graz.

Pfaundler Leopold (geb. 1839 Innsbruck, gest. 1920 Graz als Univ.-Prof.). (Gedenktafel im Phys. Univ.-Institut.)

Waltenhofen zu Eglofsheimb Adalbert (geb. 1828 Admontbühel, gest. 1914 Wien als Technik-Prof.).

Wasmuth Anton (geb. 1844 Stift Tepl, gest. 1927 Graz als Univ.-Prof.).

Geophysik und Meteorologie.

Keßlitz Wilhelm v. (geb. 1862 Neutitschein, Mähren, gest. 1944 Graz). Admiral. Nahm 1893 im Auftrag der Akademie erdmagnetische Vermessungen Bosniens vor und untersuchte nach dem ersten Weltkrieg als Fachhydrologe und Meteorologe der Grazer Steweag viele steirische Flußläufe.

Chemie.

Emich Friedrich (geb. 1860 Graz, gest. 1940 Graz als Technik-Prof.).

Pregl Fritz (1869 Laibach, +1930 Graz als Univ.-Prof.) Erwerb als erster Österreicher den Nobelpreis für Chemie, 1914 erlangte er den Lieben-Preis der Akademie (Siehe auch Emich)

pharmazie), 1864—1867 Dozent in Graz, wo er mehrere, von der Akademie subventionierte Untersuchungen vornahm.

Schrötter Anton v. Christelli (geb. 1802 Olmütz, gest. 1875 Wien). 1830—1843 Prof. am Joanneum. Arbeitet hier bereits an seiner Entdeckung des (für die Arbeiter ungefährlichen) roten, amorphen Phosphors. Untersuchte die Rohitscher Quellen.

Skraup Zdenko (geb. 1850 Prag, gest. 1910 Wien), Univ.- und Technik-Prof. Graz, 1886—1906.

Mineralogie.

Doelter Cornel (geb. 1850 Arroyo, Westindien, gest. 1930 Wien). 1876—1907 Univ.-Prof. Graz.

Peters Karl Ferdinand (geb. 1825 Liebshausen, Böhmen, gest. 1881 Graz als Univ.-Prof.). Untersuchte u. a. Fossilien bei Eibiswald und Hausmannstätten sowie die Quellen von Hengsberg, verfaßte für Graz sanitäre und bauliche Gutachten. Populärschriftsteller für steirische und auswärtige Blätter.

Geologie und Paläontologie.

Heritsch Georg (geb. 1882 Graz, gest. 1945 Graz als Univ.-Prof.). Viele Untersuchungen über steirische Gesteine (Erzberg usw.). „Geologie von Steiermark“, 1921.

Hoernes Rudolf (geb. 1850 Wien als Sohn des Akademikers, Mineralogen Moritz Hoernes, gest. 1912 Graz als Univ.-Prof.). Referent der

hier entstanden („Der letzte Ritter“). Ehrendoktor der Universitäten Graz und Wien, Ehrenbürger von Graz.

Stremayr Karl (geb. 1823 Graz, gest. 1904 Pottschach), 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments. Lehrte 1849 und 1861/62 römisches und kanonisches Recht an unserer Universität. Später Unterrichts- und Justizminister, Kurator der Akademie. Selbstbiographie.

Franz Ferdinand, Erzherzog (geb. 1863 Graz, ermordet 28. Juni 1914 Sarajewo), österr. Thronfolger. Kurator der Akademie.

pre
Gra

Hillebrand Karl (geb. 1801 Wien, gest. 1870 Graz als Professor).

Mathematik.

Escherich Gustav (geb. 1849 Mantua, gest. 1935 Wien), Assistent am Joanneum, habil. Graz 1874, hier mit Unterbrechungen bis 1884 tätig.

Winckler Anton (geb. 1821 Riegel im Breisgau, gest. 1892 Maria-Schutz bei Gloggnitz), Prof. am Joanneum 1858—1866. Während dieser Zeit veröffentlichte er maßgebende Aufsätze über Reorganisation der technischen Hochschulen.

Physik.

Benndorf Hans (geb. 1870 Zürich, gest. 1953 Graz als Univ.-Prof. für Geophysik und Nachfolger Pfaunders).

Boltzmann Ludwig (geb. 1844 Wien, gest. 1906 Wien), Univ.-Prof. Graz 1869—1890 (mit Unterbrechungen). Gedenktafel in der Universität (Phys. Institut).

Mach Ernst (geb. 1838 Turas bei Brünn, gest. 1916 Haar bei München), 1864—1867 Univ.-Prof. Graz.

Pfaundler Leopold (geb. 1839 Innsbruck, gest. 1920 Graz als Univ.-Prof.). (Gedenktafel im Phys. Univ.-Institut).

Waltenhofen zu Eglofsheimb Adalbert (geb. 1828 Admontbühel, gest. 1914 Wien als Technik-Prof.).

Wasmuth Anton (geb. 1844 Stift Tepl, gest. 1927 Graz als Univ.-Prof.).

Geophysik und Meteorologie.

Keßlitz Wilhelm v. (geb. 1862 Neutitschein, Mähren, gest. 1944 Graz). Admiral. Nahm 1893 im Auftrag der Akademie erdmagnetische Vermessungen Bosniens vor und untersuchte nach dem ersten Weltkrieg als Fachhydrologe und Meteorologe der Grazer Steweag viele steirische Flußläufe.

Chemie.

Emich Friedrich (geb. 1860 Graz, gest. 1940 Graz als Technik-Prof.), Nobelpreisträger. Mit Pregl Bahnbrecher der Mikrochemie.

Gottlieb Johann (geb. 1815 Brünn, gest. 1874 Graz als Prof. am Joanneum). Analysierte u. a. die steirischen Mineralquellen.

Hruschauer Franz (geb. 1807 Wien, gest. 1858 Karlsbad), Prof. am Joanneum und an der Universität für Botanik, Physik, Chemie. — Analysen steirischer Mineralwässer.

Maly Richard (geb. 1839 Graz, gest. 1891 Prag als Prof. der Chemo-pharmazie), 1864—1867 Dozent in Graz, wo er mehrere, von der Akademie subventionierte Untersuchungen vornahm.

Schrötter Anton v. Christelli (geb. 1802 Olmütz, gest. 1875 Wien). 1830—1843 Prof. am Joanneum. Arbeitet hier bereits an seiner Entdeckung des (für die Arbeiter ungefährlichen) roten, amorphen Phosphors. Untersuchte die Rohitscher Quellen.

Skraup Zdenko (geb. 1850 Prag, gest. 1910 Wien), Univ.- und Technik-Prof. Graz, 1886—1906.

Mineralogie.

Doelter Cornel (geb. 1850 Arroyo, Westindien, gest. 1930 Wien). 1876—1907 Univ.-Prof. Graz.

Peters Karl Ferdinand (geb. 1825 Liebshausen, Böhmen, gest. 1881 Graz als Univ.-Prof.). Untersuchte u. a. Fossilien bei Eibiswald und Hausmannstätten sowie die Quellen von Hengsberg, verfaßte für Graz sanitäre und bauliche Gutachten. Populärschriftsteller für steirische und auswärtige Blätter.

Geologie und Paläontologie.

Heritsch Georg (geb. 1882 Graz, gest. 1945 Graz als Univ.-Prof.). Viele Untersuchungen über steirische Gesteine (Erzberg usw.). „Geologie von Steiermark“, 1921.

Hoernes Rudolf (geb. 1850 Wien als Sohn des Akademikers, Mineralogen Moritz Hoernes, gest. 1912 Graz als Univ.-Prof.). Referent der

Erdbebenkommission der Akademie. Zahlreiche Berichte über steirische Erdbeben. Bereiste 1904 im Auftrag der Akademie das Erdbebengebiet von Makedonien. Begründer des Geolog. Univ.-Instituts und der modernen Erdbebenforschung.

Physische Geographie.

Hauslab Franz, Ritter v. (geb. 1798 Wien, gest. 1883 Wien). Feldzeugmeister, militärkartogr. Mitarbeiter des Erzherzogs Johann, wirkte 1827 an der geognostisch-montanistischen Aufnahme des Erzberges mit.

Wegener Alfred (geb. 1880 Berlin, gest. November 1930 im grönländischen Inlandeis). Ab 1924 Univ.-Prof. Graz. Hauptwerk „Entstehung der Kontinente und Ozeane“.

Botanik.

Ettingshausen Konstantin, Freiherr v. (geb. 1826 Wien, gest. 1897 Graz als Univ.-Prof.). Mit Unger Bahnbrecher der Phylopaläontologie. Schrieb über fossile Tiere der Untersteiermark und fossile Flora von Parschlug.

Fritsch Karl jun. (geb. 1864 Wien, gest. 1934 Graz als Univ.-Prof.). Pflanzenanatom. Schaffung des Univ.-Institutes für system. Botanik.

Haberlandt Gottlieb (geb. 1854 Ung.-Altenburg, gest. 1945 Berlin). 1888—1910 Univ.-Prof. Graz. Begründer der physiolog. Pflanzenanatomie. Neuanlage des Grazer Botan. Gartens, 1899.

Leitgeb Hubert (geb. 1835 Portendorf, Kärnten, gest. 1888 Graz durch Selbstmord). Hier Univ.-Prof. ab 1866.

Linsbauer Karl (geb. 1872 Wien, gest. 1934 Graz als Nachfolger Haberlandts [Pflanzenanatom]).

Zoologie.

Graff-Pancsova Ludwig (1851 Pancsova, gest. 1924 Graz als Univ.-Prof.). Schüler O. Schmidts. Begründer des zoologischen Univ.-Instituts.

Heider Karl (geb. 1856 Wien, gest. 1935 in seinem Ahnenschloß Thinfeld, Deutschfeistritz). Nach Abschluß des Gymnasiums in Marburg studierte er Medizin in Graz und Wien und verbrachte die Jahre nach seiner Pensionierung als Berliner Univ.-Prof. in Deutschfeistritz.

Schmidt Edgar Oskar (geb. 1823 Torgau, gest. 1886 Straßburg). Univ.-Prof. und Joanneumskustos Graz, 1857—1871. Freund und Mitarbeiter Ungers. Paläographische Forschungen Parschlug, Reinerkogel usw.

Anatomie, Histologie, Anthropologie.

Ebner Viktor Gilbert (geb. 1842 Rosenstein, gest. 1925 Bregenz). Univ.-Prof. Graz, 1869—1888 (mit Unterbrechungen), Histologe.

Holl Moritz (geb. 1852 Wien, gest. 1920 Graz als Univ.-Prof.). Schrieb auch über Geschichte der Anatomie.

Rabl Hans (geb. 1868 Hall, O.-Ö., gest. 1936 Graz als Univ.-Prof.).

Physiologie.

Rollet Alexander (geb. 1834 Baden bei Wien, gest. 1905 Graz als Univ.-Prof.). Studierte als erster den Einfluß der Elektrizität aufs Blut. War erster Inhaber der 1896 errichteten Lehrkanzel für Physiologie.

Medizin.

Klemensiewicz Rudolf (geb. 1848 Graz, gest. 1922 Graz als Pathologe). Wirkte an den Entwürfen für das neue Landeskrankenhaus in Graz mit.

Möller Josef (geb. 1848 Papa, gest. 1924 Graz als Pharmakognostiker).

Reichel Heinrich (geb. 1876 Wels, gest. 1943 Wien). Hygieniker in Graz, 1933—1943. Förderer der Nüchternheitsbewegung und des Sportes (Bergsteigen, Schlittschuhlauf).

Pommer Gustav (geb. 1851 Graz, gest. 1935 als Pathologe in Innsbruck). Doktorat und Ehrendoktorat in Graz.

Paltauf Richard (geb. 1858 Judenburg, gest. 1924 Wien). Pathologe. Hat in Graz studiert und ist auch hier begraben. Gründer der österr. Schutzimpfungsanstalt gegen Wutkrankheit.

Technik.

Gintl Julius Wilhelm (geb. 1804 Prag, gest. 1883 Prag). 1836—1847 Joanneums-Prof., wo er meteorologische Beobachtungen sammelte und sich mit Telegraphentechnik befaßte.

Schaffernak Friedrich (geb. 1881 Windischgratz, gest. 1951 Eggenberg). Prof. des Wasserbaues in Wien.

2. Philosophisch-historische Klasse.

Philosophie und Pädagogik.

Martinak Eduard (geb. 1859 Warasdin, gest. 1943 Graz als Univ.-Prof.). Hat hier fast sein ganzes Leben (mit kurzer Unterbrechung als

Gymn.-Prof. in Leoben) zugebracht. Verdienstvoller Mitarbeiter an Reform-Lehrplänen. (Festgabe für Martinak 1919 von Meinong herausgegeben).

Meinong Alexander (geb. 1853 Lemberg, gest. 1920 Graz als Univ.-Prof.). Begründer der Gegenstandstheorie (Gedenkschrift 1952).

Siegel Karl (geb. 1872 Wien als Sohn des Rechtshistorikers Siegel, gest. 1943 als Univ.-Prof. in Graz [Straßenbahnunfall]).

G e s c h i c h t e.

Busson Arnold (geb. 1844 Münster, gest. 1892 Graz als Prof. der mittelalterl. Geschichte). Schrieb für die Akademie „Beiträge zur Gesch. d. steir. Reimchronik“.

Erben Wilhelm (geb. 1864 Salzburg, gest. 1933 Graz, wo er 1917 die Lehrkanzel Loserths übernommen hatte). Histor. Hilfswissenschaften, Kriegs- und Heeresgeschichte. Begründete eine eigene Grazer historische Schule.

Krones Franz, Ritter v. Marchland (geb. 1835 Ung.-Ostra, Mähr., gest. 1903 Graz als Univ.-Prof.). Hat die Landesgeschichte an unserer Hochschule eingeführt: „Gesch. d. Grafen von Cilli“, „Markgrafen von Steier“, „Landesfürstl. Behörden u. Stände d. Herzogtums Steier“, „Gesch. d. Univ. Graz“, „Gesch. Österreichs“. — Nachruf von Pirchegger in dieser Zeitschrift, 1952. Gedenktafel im Landesarchiv und im Sterbehaus, Schillerstraße 1.

Loserth Johann (geb. 1846 Fulnek, Mähr., gest. 1936 Graz als Nachfolger Bussons). Historiker des Protestantismus. (Biogr. u. Bibliogr. von Erben und Kern zum 80. Geburtstag im XXII. Band dieser Zeitschrift.)

Mell Anton (geb. 1865 Graz, gest. 1940 Graz). 1887 Dir. des Landesarchivs, Nachfolger Zahns. Habil. 1897. Gab Weistümer und Taidinge heraus: „Grundriß der Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. des Landes Steiermark“, Abhandlungen über steir. Weinbau, Zunftwesen, Gemeinde-Archive, Familie Teuffenbach usw.

Roesler Robert (geb. 1836 Olmütz, gest. 1874 Graz als erster Inhaber der 1871 gegründeten Lehrkanzel für Geographie).

Srbik Heinrich, Ritter v. (geb. 1878 Wien, gest. 1951 Ehrwald, Tirol). 1912—1922 Univ.-Prof. Graz, blieb auch später mit unserer Stadt und unserem Verein, dessen Ehrenmitglied er war, in Verkehr. Präsident der Akad. d. Wissensch. — Nachruf von Posch in dieser Zeitschrift, 1952.

Strnadt Julius (geb. 1833 Schwertberg, O.-Ö., gest. 1917 Graz). Setzte hier als pensionierter Oberlandesgerichtsrat die in Oberösterreich ge-

pfligten landeskundlichen Studien fort. Mitarbeiter am Hist. Atlas für die Alpenländer und an der Weistümersammlung der Akademie.

Uhlirz Karl (geb. 1854 Wien, gest. 1914 Graz als Prof. für österr. Gesch.). Nachfolger von Krones. — Nachruf von Srbik in dieser Zeitschrift, 1914.

Wartinger Josef (geb. 1773 St. Stefan bei Stainz, gest. 1861 Graz als Archivar). Sammelte im Auftrag Erzherz. Johanns Landesurkunden. Widmete trotz eigener Dürftigkeit viele Honorare geschichtskundigen Schülern (Wartinger-Stiftung!) sowie Lehrern, die den Obstbau besonders pfligten.

Wolf Adam (geb. 1822 Eger, gest. 1883 Graz als pens. Leiter des Theresianums), 1865—1879 Prof. für neuere Geschichte in Graz.

Zahn Josef v. (geb. 1831 Enzersdorf, gest. 1916 Graz). Schöpfer und Direktor des steir. Landesarchivs, Urkundenbuch des Herzogt. Steierm. und viele sonstige Werke über Steiermark, Niederösterreich usw. — Aufsatz in dieser Zeitschrift von Löschnigg, 1911, und von Dobliger, 1927.

Zwiedineck Hans, Edler v. Südenhorst (geb. 1845 Frankfurt/M., gest. 1906 Graz als Prof. an Univ. u. Technik). Leitete die steir. Landesbibliothek und gründete die Hist. Landeskommission f. Steierm., 1892. Vorstand und Ehrenmitglied des Hist. Vereins, Alpinist. — „Hans Ulrich, Fürst v. Eggenberg“, „Maria Theresia“, „Deutsche Geschichte“ usw. (Biogr. v. Ilwof in dieser Zeitschrift, 1906 u. 1907.)

R ö m i s c h e s R e c h t u n d a n t i k e R e c h t s g e s c h i c h t e.

Maassen Friedrich (geb. 1823 Wismar, gest. 1900 Innsbruck). 1860 bis 1871 Prof. f. römisch. u. kanon. Recht, Graz.

D e u t s c h e R e c h t s g e s c h i c h t e.

Bischof Ferdinand (geb. 1826 Olmütz, gest. 1915 Graz als Univ.-Prof.). Gründer des Grazer Studenten-Krankenvereines, eifriges Mitglied des Hist. Vereines, dem er noch vor dem Tod einen Aufsatz über steirischen Notendruck im 16. Jahrh. zum Abdruck sandte. — „Steierm. Landrecht des Mittelalters“, „Steir. Teidinge“, „Pettauer Stadtrecht“ usw.

Luschin Arnold, Ritter v. Ebengreuth (geb. 1841 Lemberg, gest. 1932 Graz als Univ.-Prof. und Vorstand des Münzenkabinetts am Joanneum). Außer seiner reichen Fachtätigkeit sind die zwei politischen Denkschriften „Zerreißung der Steiermark“, 1921, zu nennen.

Puntschart Paul (geb. 1867 Klagenfurt, gest. 1945 als Univ.-Prof. in Graz bei einem Luftangriff).

Kirchenrecht und Kirchengeschichte.

Scherer Rudolf, Ritter v. (geb. 1845 Graz, gest. 1918 Wien). Theol.-Prof. Graz, 1876—1899.

Thaner Friedrich (geb. 1839 Linz, gest. 1915 Graz als Univ.-Prof.).

Privat-, Straf-, Strafprozeßrecht.

* *Gleispach Wenzeslaus*, Graf (geb. 1876 Graz, gest. 1944 Wien als Strafrechts-Prof.).

Staats-, Verfassungs-, Verwaltungs-, Völkerrecht.

Kudler Josef, Ritter v. (geb. 1786 Graz, gest. 1853 Wien). Univ.-Prof. für politische Wissenschaften und österr. politische Gesetzeskunde Graz, 1810—1821. Mitglied der steierm. Landwirtschaftsgesellschaft, des Lesevereines am Joanneum sowie industrieller Unternehmungen und wohl-tätiger Vereine. Mehrere statistische Abhandlungen über Steiermark.

Layer Max (geb. 1866 Graz, gest. 1941 Wien). Lehrte 1902—1928 mit Unterbrechungen in Graz, wo er auch studiert hatte. Tätiges Mitglied des Roten Kreuzes während des ersten Weltkrieges.

Alte Geschichte und Altertumskunde.

Bauer Adolf (geb. 1855 Prag, gest. 1919 Wien). Univ.-Prof. Graz, 1880—1916. Über seine bewegten Jugendjahre vgl. Nekrolog.

Cuntz Otto (geb. 1865 Stettin, gest. 1932 Graz als Univ.-Prof.).

Klassische Archäologie und Kunstgeschichte.

Egger Hermann (geb. 1873 Graz, gest. 1949 Graz als Univ.-Prof.).

Gurlitt Ludwig (geb. 1844 Rom, gest. 1905 Graz als Univ.-Prof.). Zahlreiche Grabungen in der Steiermark.

Heberdey Rudolf (geb. 1864 Ybbs, gest. 1936 Graz als Univ.-Prof.). Bereiste im Auftrag der Akademie wiederholt Kleinasien, leitete das österr. archäolog. Institut in Athen und Smyrna.

Allgemeine und indogermanische Sprachwissenschaft.

Meringer Rudolf (geb. 1859 Wien, gest. 1931 Graz-Kroisbach als Univ.-Prof. für vergl. Sprachwissenschaft). Herausgeber der Zeitschrift „Wörter und Sachen“. Verfaßte auch volkskundliche Werke über das deutsche Bauernhaus.

Meyer Gustav (geb. 1850 Gr.-Strehlitz, Schles., gest. 1901 Graz-Feldhof). Univ.-Prof. für Sanskrit.

Klassische, mittelalterliche, byzantinische Philologie.

Goldbacher Alois (geb. 1837 Meran, gest. 1924 Graz als Univ.-Prof.). Gab in den Akad. Schriften die Briefe des hl. Augustinus heraus.

Prinz Karl (geb. 1872 Nikolsburg, gest. 1945 als Univ.-Prof. Graz bei einem Luftangriff).

Schenkl Heinrich (geb. 1859 Innsbruck, gest. 1919 Wien). 1891—1917 Univ.-Prof. Graz. War auch sozial tätig. — Sein Vater:

Schenkl Karl (geb. 1827 Brünn, gest. 1900 Graz). 1863—1875 Univ.-Prof. Graz, 1900 als Ruheständler hierher zurückgekehrt. Verfasser bekannter griechischer Schul- und Wörterbücher.

Deutsche Philologie.

Seuffert Bernhard (geb. 1853 Würzburg, gest. 1938 Graz als Univ.-Prof.). Wielandforscher. An ihn erinnert das Seuffert-Zimmer unserer Universität.

Schönbach Anton (geb. 1848 Rumburg, gest. 1911 Schruns). 1873 bis 1911 Univ.-Prof. Graz. Veröffentlichte in den Akad. Schriften die „Reuner Relation“.

Tomaschek Karl (geb. 1828 Iglau, gest. 1878 bei Iglau). Univ.-Prof. Graz, 1862—1867 (Nachfolger Weinholds). Akad. Preis für seine Gedankenarbeit „Schiller im Verhältnis zur Wissenschaft“, 1859.

Wilhelm Gustav (geb. 1869 Graz, gest. 1949 Wien als Gymn.-Dir.). Stifter- und Grillparzer-Forscher.

Weinhold Karl (geb. 1823 Reichenbach, Schles., gest. 1901 Nauheim). Univ.-Prof. Graz, 1851—1862. Eifriger Mitarbeiter des Hist. Vereins. Akademievortrag 1860: „Anteil Steiermarks an der deutschen Dichtkunst des 13. Jahrh.“. — Veröffentlichte in den Sitzungsber. der Akademie 1861 „Der Minnesänger von Stadeck und sein Geschlecht“. Seine volkskundlichen Vorlesungen an der Grazer Universität waren die ersten im deutschen Sprachgebiet.

Zwierzina Konrad (geb. 1864 Wien, gest. 1941 Graz als Univ.-Prof.).

Romanische Philologie.

Schuchardt Hugo (geb. 1842 Gotha, gest. 1927 Graz als Univ.-Prof.). Abgesehen von seinen übrigen Arbeiten, erregte der Vortrag, den er

1906 in der Akademie über Schaffung einer Weltsprache mit besonderer Berücksichtigung des Esperanto hielt, auch in der Öffentlichkeit großes Aufsehen.

Englische Philologie.

Luick Karl (geb. 1865 Floridsdorf, gest. 1935 Wien). Univ.-Prof. Graz, 1891—1908. Obmann der Phonogrammkommission der Akademie, welcher er u. a. Phonogramplatten über das amerikanische Englisch besorgte.

Slawische Philologie.

Miklosich Franz (geb. 1813 Luttenberg, gest. 1891 Wien als Univ.-Prof.). Studierte in Graz Rechte und Philosophie.

Orientalische Geschichte, Philologie und Altertumskunde.

Hammer-Purgstall (Islamwissenschaft). Siehe Ehrenmitglieder.

Karabecek Josef (geb. 1845 Graz, gest. 1918 Wien als Univ.-Prof. u. Dir. d. Hofbibl.). Obgleich er schon als Kind unsere Stadt verließ, galt seine erste numismatische Arbeit den kufischen Münzen des Joanneums. Jugendfreund Luschins. Islamforscher.

Kirste Johann (geb. 1851 Graz, gest. 1920 Graz als Indologe). Veranlaßte die Anlage von 268 Platten über Sanskrit und modern-indische Sprachen für das Phonogrammarchiv der Akademie.

Prokesch-Osten Anton, Graf (geb. 1795 Graz, gest. 1876 Wien als Feldzeugmeister und Diplomat). Islamforscher. Erlangte 1876 zugleich mit Auersperg das phil. Ehrendoktorat in Graz.

Reinisch Leo (geb. 1832 Osterwitz, Steierm., gest. 1919 Lankowitz, wo er als pens. Wiener Univ.-Prof. die letzten Jahre verbracht hatte). Begründer der Ägyptologie in Österreich. War mit Kaiser Max in Mexiko zwecks Sammlung dortiger Altertümer.

Rhodokanakis Nikolaus (geb. 1876 Alexandria, Ägypten, gest. 1945 Graz). Semitologe. Förderer der christl.-relig. Studentenschaft.

Geographie.

Krebs Norbert (geb. 1876 Leoben, gest. 1947 Berlin als Univ.-Prof.). Wiener Dissertation über Bedeutung des Erzberges für Obersteiermark und Niederösterreich.

Richter Eduard (geb. 1847 Mannersdorf, N.-Ö., gest. 1905 als Univ.-Prof.). Erforscher der Alpengletscher und Alpenseen. Erster Hauptarbei-

ter am Hist. Atlas der Alpenländer. — Nachruf von Mell in dieser Zeitschrift, 1905.

Sieger Robert (geb. 1864 Wien, gest. 1926 Graz als Univ.-Prof.). Neben Geographie des Welthandels betrieb er auch Alpen- und Almenforschung. Geogr. Experte der österr. Regierung bei den Friedensverhandlungen von Saint-Germain. — Nachruf von Mell in dieser Zeitschrift, 1928.

Tomaschek Wilhelm (geb. 1841 Olmütz, gest. 1901 Wien). 1877—1885 Univ.-Prof. in Graz. Bruder Karl Tomascheks.

Die 104 Obgenannten, unter denen sich 26 gebürtige Steirer befinden, gehören 31 Fachgruppen der Akademie an. Nichtvertreten sind daher nur die Gruppen: „Wirtschaftswissenschaft und Gesellschaftslehre“, „Völkerkunde und Urgeschichte“ (siehe aber unten Andrian-Werburg) und „Musikwissenschaft“.

Des Historikers Aufgabe pflegt bei Grabhügeln zu enden; deshalb, wie aus Raumgründen, versagen wir uns eine Aufzählung noch lebender steirischer Akademiemitglieder. Nur zwei Nobelpreisträger, die durch einige Zeit unsere Universität geziert haben, seien kurz erwähnt: Viktor Heß, der übrigens 1883 auf Schloß Waldstein bei Peggau das Licht der Welt erblickt hat und in Graz viele Strahlenforschungen durchführte, und sein Kollege Erwin Schrödinger. Daneben nennen wir noch mit besonderer Wertschätzung unser verehrtes Vorstands- und Ehrenmitglied Prof. Viktor Geramb aus Deutschlandsberg, als Meister steirischer Volkskunde weit über die Grenzen seiner Heimat gekannt und geachtet.

Trotz ihrer Reichhaltigkeit ergibt diese Liste kein vollständiges Bild; mancher Akademiker muß noch erwähnt werden, weil er hierlands die Studienzeit verbracht hat, die ihm entscheidenden Antrieb für künftigen Beruf gab, weil er unsere Mark einige Zeit zum ruhigen Schaffen aufgesucht hatte, oder weil ihr manche seiner Arbeiten gelten.

Möchten wir z. B. den Dichter J. N. Seidl (gest. 1875) in unserer Reihe missen, obwohl er bloß einige Jahre als Gymnasiallehrer in Cilli zugebracht hat? Dem berühmten Sammelwerk „Das malerische und romantische Deutschland“ lieferte er den Band „Wanderungen durch Tirol und Steiermark“ und vielen steirischen Vereinen hat er als Mitglied angehört.

An steirischen Hochschulen haben studiert: *Othenio Abel* (gest. 1908 — wir geben jetzt nur die Todesjahre an, nach denen man den Nekrolog in den „Almanachen“ leicht findet), Bergakademie Leoben, Wiener Paläontologe; *Georg Geyer* (1936), Direktor der geologischen Reichsanstalt,

der auch zahlreiche Arbeiten über unser Land verfaßte; *Anton Ghon* (1936), Prager Pathologe; *Emil Heinricher* (1934), Innsbrucker Botaniker, in Graz habilitiert; *Karl Holzinger* (1935), Lehramtsprüfung in Graz, hier auch begraben; *Theodor Pintner* (1942), Wiener Zoologe, begann in Graz auch seine akademische Laufbahn als Demonstrator, ebenso der spätere Wiener Univ.-Prof. *Josef Schaffer* (1939), Begründer der modernen Histologie; *Ludwig Karl Schmarda* (1908), Wiener Zoologe, Sohn eines Grazer Zoologie-Professors; *Adolf Wilhelm* (1950), Wiener Epigraphiker, Promotion in Graz sub auspiciis imperatoris; *Viktor Uhlig* (1911), Wiener Mineraloge; *Gustav Winter* (1922), Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, in Graz zum Dr. jur. promoviert; *Konrad Zindler* (1934), Innsbrucker Mathematiker. Schließlich sei der Wiener Archäologe *Kamillo Prachniker* (1949) genannt, der den Anstoß zu seinem Beruf empfing, als er während eines Jugendaufenthaltes in Cilli der Ausgrabung einer Basilika beiwohnte.

Später haben vorübergehend in der Steiermark gelebt oder gewirkt:

Als Hochschullehrer: *Hann* (gest. 1921), Meteorologe; *Hepperger* (1928), Direktor der Wiener Sternwarte; *Kobmath* (1938), Geologe; *Lang* (1929), Mineraloge; *Lippich* (1913), Mathematiker; *Molisch* (1937), Botaniker; *Schey* (1938), Jurist; *Johann Sölch* (1951), Geograph; *Otto Storch* (1951), Zoologe; *Franz Winter* (1930), Archäologe; *Wlasak* (1934), Jurist; *Zsigmondy* (1929), Nobelpreisträger, der seine Kolloidforschungen an der Grazer Technik begann; *Zepharovich* (1890), Mineraloge.

Der Geologe *Mojsisovic* (1907), Gründer des Österr. Alpenvereines und Präsident der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft, hat die Salzstöcke im Ennsgebiet vermessen. Sein Kollege *Hauer* (1899) war 1843 der k. k. Bergverwaltung Eisenerz zugeteilt und schrieb über Geologie der Alpen. Nobelpreisträger *Losschmidt* (1895) leitete 1850 eine chemische Fabrik in Peggau. Reichsfreiherr *Andrian-Werburg* (1914) schrieb ein Buch über die Alt-Aussee und wurde auch in Alt-Aussee, wo er häufig Sommergast war, begraben (gestorben in Nizza). *Höfler* (1922) beendete in Zurückgezogenheit zu Graz seine Lehrbücher der Logik und Psychologie und *Bittner* (1945) machte für sein Werk „Eisenwesen in Innerberg und Eisenerz“ umfangreiche Studien in Grazer Archiven. Der Historiker *Kretschmayr* (1939) zählte zu den treuen Mitarbeitern der „Alpenländischen Monatshefte“.

Das Grazer Ehrendoktorat erlangten u. a. *Jaksch-Wartenhorst* (gest. 1922), Landesarchivar von Kärnten, der Göttinger Physiker *Nernst* (1941) und der Berliner Papyrusforscher *Wilcken* (1944).

Ihr Leben beschlossen in Graz: *Bergmann*, Direktor des kaiserlichen Münzen- und Antikenkabinettes, Vorarlberger Heimatforscher (1872) sowie der Schweizer und Wiener Kriminalist *Stoob* (1934).

Nicht vergessen sei schließlich ein Nichtakademiker, den der Kaiser Ferdinand in den vorbereitenden Gründungsausschuß berufen hatte, der Deutschböhme *Alois Jüstel* (1765—1858), der in Graz 1790—1804 Moralthologie lehrte und zeitweise die Universitätsbibliothek leitete, zu den Ratgebern des Erzherzogs Johann zählte und auch in Wiener Staats- wie Kirchenkreisen Ansehen genoß.

II. Gemeinsame Tätigkeit.

Noch andere Fäden spinnen sich zwischen unserem Land und der Akademie: beide traten als Gebende und Nehmende in fruchtbaren Verkehr.

Unter den Körperschaften, mit denen die Akademie seit Beginn Zeitschriften austauscht, steht neben dem Joanneum unser Historischer Verein, der überdies, wie wir sahen, namhafte Akademiker als Mitglieder und sogar Mitbegründer führt. Muchar und Wartinger haben den Innerösterreichischen Geschichtsverein, später den Historischen Verein für Steiermark aus der Taufe gehoben. Über diese Zusammenhänge gibt der 61. Band unserer Zeitschrift Aufschluß. Man vergleiche namentlich das Verzeichnis der Biographien usw. S. 108 f.

Bei festlichen Akademiesitzungen traten wiederholt Steirer als Redner auf, so Unger (Die Pflanze und die Luft, 1853). Karajan, der nicht in unseren Reihen steht, hat wenigstens über die „Lieblinge seiner Jugendzeit“, Ottokar von Steiermark und Ulrich von Liechtenstein, gesprochen. Ebenso brachten, wie bereits einigemal angedeutet, die Akademieschriften zahlreiche Arbeiten heimischer Gelehrter, ja manche Forscher bedienten sich sozusagen ausschließlich dieser Organe.

Bis zur Stunde unterstützt die Akademie Landsleute (Akademiker wie Nichtakademiker) mit Subventionen für Untersuchungen, Reisen, Druckwerken aller Wissensgebiete. 1928 beantragte sie beim Unterrichtsministerium, daß der neuen Grazer Technik ein Institut für Mikrochemie unter Leitung Emmichs zugebaut werde. (Bis heute leider nicht geschehen.)

Besonders zeigt sich die wechselseitige Hilfe beim Historischen Atlas der österr. Alpenländer, der von Prof. Zwiedineck angeregt wurde und dessen erster Herausgeber Prof. Richter war, sowie bei den Weistümer- und Urbariensammlungen der Akademie. Bachofen-Echt, Bischof, Erben, Geramb, Graf, Grill, Kaspert, Luschin, Netoliczka, Nösselböck, Pircheg-

ger (in ganz besonderer Weise!), Popelka, Roth, Sittich, Schönbach, Strnadt, Wonisch haben für die Steiermark, aber auch für andere Gebiete wertvolle Arbeit geleistet. O. Redlich würdigte diese Verdienste der Steiermark 1927 beim Historikertag zu Graz.

Zu dem von der Akademie herausgegebenen Bayrisch-österr. Wörterbuch stammen Beiträge der Steirer Dr. *Bein* (über den Wagen), *Khull* und *Fleckh* (Riegersburger Idiotikon), *Steiner-Wischenbart* (Judenburg Dialekt).

Einige historische Arbeiten, die im Einvernehmen mit der Akademie entstanden sind:

Bachofen-Echt = Hoffer: Jagdgeschichte der Steiermark.

Baltl: Gerichtsverfassung der Steiermark.

Busson: Steirische Reimchronik.

Diemer: Gedichte des 11. u. 12. Jahrh., aufgefunden in Vorau.

Diemer: Kaiserchronik nach der Vorauer Handschrift.

(Den interessanten Lebenslauf Diemers, der 1807 in Stainz geboren wurde und seine Bibliothekarstätigkeit in Graz begann, schildert Wurzbach.)

Doblinger: Die Herren von Walsee.

Dopsch: Steirische Urbare.

Frieß: Totenbücher von Admont.

Herzog: Hebräische Altertümer in der Steiermark.

Ilwof: Steirischer Landtag unter Maria Theresia und ihren Söhnen.

Khull-Unger: Steirisches Wörterbuch und Steirischer Wortschatz.

Krones: Baumkirchner.

Kummer: Ministerialengeschlecht von Wildonie.

Lang: Lehenbücher des Bistums Seckau.

Pichler: Grazer Zeughaus, Steirisches Münzwesen.

Popelka: Landesaufnahme Innerösterreichs.

Steinwenter: Steiermark und der Friede von Zsivatorok.

Thiel: Innerösterr. Zentralverwaltung. — Gesch. d. Papiererzeugung.

Wichner: Clarissinnenkloster Judenburg. — Beziehungen des Klosters Admont zu Wissenschaft und Unterricht. — Admonter Urkunden.

Zeißberg: Nekrologe des Klosters Reuu.

Volkskundlich: *Geramb* (Rauchstuben), *Pohlheim* (Volksschauspiele und Weihnachtslieder der Steiermark), *Reitterer*, Oberlehrer in Wetmannstätten (Sammlung altsteirischer Redensarten, Rätsel und Sprüche).

Ausgrabungen: *Hoernes* (untersteirische Grabhügel, Wies), *W. Schmidt* (Burgstall, Bachergebirge), *Steindacher* (Peggauer Höhlen), *Abel* (Drachenhöhle).

Wiederholt veranlaßte die Akademie magnetische Vermessungen, so besonders bei Radkersburg. Die mit ihr eng verbundene Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus steht mit dem Seismographen bzw. mit der mikroseismischen Erdbebenstation unserer Universität in stetem Verkehr. Außerdem besitzt unser Land ein dichtes, von der Akademie wiederholt inspiziertes Netz ehrenamtlicher Wetter- und Klima-Beobachter (Salzbergbau Altaussee seit 1851, Benediktiner Seckau seit 1890, Veitscher Magnesitwerke, Stolzalpe, viele Lehrer usw.), 1905 ließ die Akademie hier die (Un-)Wirksamkeit des Wetterschießens erproben. Hoernes, Heritsch und andere lieferten ihr regelmäßige Berichte über steirische Erdbeben (Obdach, Judenburg, Scheifling, Bruck) und Gewitter, ebenso Benndorf über die Grazer luftelektrische Station.

Die Akademie-Kommission für Untersuchung radioaktiver Substanzen untersuchte 1905 unter Mitwirkung Doelters die Rohitscher Quellen, die Tunnel-Kommission 1910 während des Bahnbaues Aspang—Friedberg steirische Tunnel-Aufschlüsse (namentlich bei Hartberg). 1947 ließ die Akademie-Kommission für Raumpforschung und Wiederaufbau eine Bodensteppenkarte der Steiermark durch Kubiena herstellen und beteiligte sich 1949 an der Tagung österr. Landesplaner zu Graz (mit Exkursion in die Oststeiermark).

Aus dem Gebiet der *Naturwissenschaften* fallen in unseren Rahmen u. a. folgende Arbeiten:

Geologie und Mineralogie: Grauwackenzone des Semmerings (Toula), Gleichenberger Kogel (Marchet), Tektonik von Rann (Tornquist), Tauern (Aigner), Geologie der Umgebung von Graz (Heritsch), Wechselbahn (Mohr), hydrobiologische Untersuchungen ostalpiner Gewässer (Parter), Oststeiermark (Schwinner), Mineralquellen Rohitsch (Bucker), Geologie von Sunk (Heritsch), Schönsteiner Lignit (Rolle). Übrigens veröffentlichte das Akademiemitglied Stur schon 1865 eine geologische Übersichtskarte und 1871 ein geologisches Lehrbuch der Steiermark.

Botanik: Gipfelvegetation ostalpiner Berge (Scharfetter), Oststeirische Basaltflora, Grazer Höhlenflora, steirische Pflanzengeographie (Lämmermayer), Blütenbiologie der Ostalpen (Fritsch).

Klimatologie, Chemie, Physik: Strahlungsmessungen auf der Stolzalpe (Schembor-Holzapfel), Talnebelbildung im Grazer Bergland (Hütting), Gleichenberger Klima (Conrad).

Naturwissenschaftliche Forschungsreisen nach Java, Brasilien usw. und die Verarbeitung ihrer Ergebnisse (Haberlandt, Palla, Haekel usw.) seien bloß angedeutet. Ein ganz merkwürdiger Mitarbeiter war der Afrikaforscher *Franz Steiner* aus Feldbach. Während des ersten Welt-

krieges leitete er das österr. Volkszählungsamt in Albanien und veröffentlichte 1923 für die Balkankommission der Akademie die Ergebnisse (daß genannte Publikation von der albanischen Regierung geldlich unterstützt wurde, sei als heute kaum glaubliche Tatsache besonders vermerkt).

Für das bereits bei Prof. *Luick* genannte Phonogrammarchiv sammelte auch Prof. *Eichler* „Deutsche Mundarten aus Siebenbürgen“. In der Kommission für Musikforschung arbeitet *H. Federhofer* verdienstlich mit.

Somit darf die Beteiligung der Steiermark an den Fachkommissionen der Akademie als erheblich bezeichnet werden.

Andererseits ist auch mancher Akademiepreis in die Steiermark gewandert. Außer dem bereits erwähnten *Emmich* wurden u. a. die Chemiker *Kremann*, *Retz*, Nobelpreisträger *Löwi* (damals Univ.-Prof. in Graz), zuletzt *Lieb* mit solchen bedacht.

Neben ernster Wissenschaft kam auch die Kunst zu ihrem Recht: der Marburger *Max Mell* hat für sein „Apostel-Spiel“ und andere Dichtungen zweimal den Grillparzer-Preis erlangt.

Vergessen wir aber nicht der *Stiftungen*, die der Akademie aus der Steiermark zugekommen sind. Solche haben errichtet: *Schönbach* (1918), *Pregl* (1930) und Frau *Olga Franz-Pascha* aus Graz zum Gedenken an ihren Gatten *Dr. Julius Franz-Pascha*, ägyptischen Architekten (1918) zwecks Förderung islamitischer Kunstgeschichte. — Den *Pregl-Preis* erhielt 1950 der Grazer Nachfolger des Mikrochemikers, Prof. *Lieb*.

Im Ehrenbuch der Akademie steht schließlich der Grazer Technik-Prof. *Robert Sterneck* (Sohn eines gleichnamigen Akademikers), der während der Notjahre um 1919 zugunsten der finanziell bedrängten Anstalt gesammelt hat.

Nach Abschluß obiger Arbeit starb der Rechtsgelehrte *Karl Rauch* (geb. 1880 Graz, gestorben 1953 Godesberg bei Bonn), Univ.-Professor in Graz von 1942 bis 1946, zuletzt Professor in Bonn. Begraben in Graz.

III. Zusammenfassung.

Daß die Zahl steirischer Akademiker erfreulich groß ist, erklärt sich aus folgenden Gründen:

Unsere drei Hochschulen wirken an sich befruchtend auf kulturelles Schaffen. Außerdem haben sie im Verein mit militärischen und zivilen Zentralstellen geistig regsame Familien hierher gebracht. Auch viele Pen-

sionisten wählten Graz zum Ruheort, um ihren Söhnen die Ausbildungsmöglichkeit zu vergrößern und zu erleichtern.

Anderwärts ist man wiederholt darangegangen, geistige Hochleistungen aus Stammeseigentümlichkeiten zu erklären. Solche Versuche blieben nie unwidersprochen, schon deshalb, weil z. B. die Eltern eines Grazers noch im Sudetenland geboren worden sind. („Mähren ist ein alter Werbebezirk der geistigen Elite Wiens“, hören wir in der Totenrede für den Akademiker *Fuchs*, 1931). Mit allem Vorbehalt sei darum nur folgendes zur Erörterung gestellt:

Die dinarische Bevölkerung in der Steiermark ist stärker mit bayerisch-fränkischem Blut gemischt als in anderen Alpenländern. Charaktermäßig bedeutet dies höheren Idealismus, Hang zum Fortschritt und zum Forschen.

Friedrich Spielhagen erwähnt eingangs seines einst vielgelesenen Vormärz-Romans „Problematische Naturen“ eine kleine Universitätsstadt, deren Licht nicht weit ins Dunkel des Landes hineinleuchtete. Vorliegende Zeilen zeigen, daß unsere steirischen Hochschulen im Gegensatz dazu Geistesstrahlen in alle Welt gesendet haben. Darum möge dieser Aufsatz als Dank an die Alma mater *Carola Francisca* gelten, die auch mir das Rüstzeug fürs Leben mitgegeben hat.

Schrifttum:

Huber A.: Geschichte der Akademie der Wissenschaften, 1897.

Meister R.: Geschichte der Akademie der Wissenschaften, 1947.

Almanach der Akademie, Jg. 1851—1951.

Krones: Geschichte der Karl-Franzens-Universität, 1886. — Festschrift zur Feier der Schlußsteinlegung der Grazer Universität, 1895.

Festschrift zur Feier des 350jährigen Bestandes der Karl-Franzens-Universität zu Graz, 1936.

Schlitter: Gründung der Akademie der Wissenschaften (Sitzungsbericht der Akademie, phil.-hist. Klasse B. 197/1921).

Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich.

Pirchegger: Der Historische Atlas der österr. Alpenländer (diese Zeitschr., 1913).